

Bad Orb, Januar 2023

Brief an die Mitglieder des Vereins Gegenwind Bad Orb e. V.

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins Gegenwind Bad Orb,

welch ein ereignisreiches Jahr 2022 liegt hinter uns! Das dritte Covid-Jahr, eine Inflation von zehn Prozent, dieser erbarmungslose russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und eine steigende Unsicherheit bei allen Formen unserer Energieversorgung. Zum Letzteren später. Zum Jahresbeginn wollen wir nicht rückwärts schauen, sondern auf Dinge einen Blick werfen, die uns im Neuen Jahr erwarten.

Der Ausbau der Erneuerbaren soll schneller erfolgen. Gesetzlich wurde erklärt, sie liegen im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Dass zuverlässige, grundlastfähige Kernkraftwerke abgeschaltet werden müssen und dafür von der Laune der Natur abhängige, unzuverlässige Windkraftanlagen der öffentlichen Sicherheit dienen, können nur ideologisch beeinflusste Köpfe, frei von jeglichem physikalischen Wissen beschließen. Dass dieser Beschluss eine Mehrheit im Bundestag fand, ist mit sachlichen Argumenten nicht erklärbar. Der Druck, auch den Spessart mit Windkraftanlagen zu industrialisieren wird durch die bundesrepublikanische Gesetzgebung immer größer. Die Regionalversammlung Südhessen läuft auf diesem Irrweg mit und will den Ausbau der Erneuerbaren beschleunigen. Eintausend Anlagen könnten in Südhessen noch gebaut werden. Schaut man sich die Herkunft der diese Sackgasse öffentlich forcierenden Abgeordneten an, so kommen sie von Heimatorten, wo weit und breit keine Windräder gebaut werden können.

Hessenforst ist aus Wiesbaden angewiesen, Investoren schnellstmöglich gewünschte Windvorranggebiete zur Verfügung zu stellen. Wie bekannt, läuft seit einigen Monaten die Planung für bis zu neun Windindustriegiganten auf den Vorrangflächen 73 und 309, welche von den Orten Alsberg, Seidenroth und Ahl umgeben sind. Gegenwind Bad Orb wurde von Hessenforst die Fahrgenehmigung für einen eigenen Gutachter verweigert. Was haben die zu verbergen? Mit großem Aufwand und Öffentlichkeitsarbeit wurden in Bad Soden-Salmünster und Steinau Bürger-Informationsveranstaltungen durchgeführt. Es wird Offenheit und Bürgernähe demonstriert und man will vermitteln, dass die Bürger mitgenommen werden. Tatsächlich ist das Ganze nur die Verschleierung der Tatsache, dass die Betroffenen nicht einen Deut mitsprechen dürfen. Klar wurde, dass die Windräder an allen drei Ortschaften bis zu 1000 Meter an die Wohnhäuser heranreichen. Dies trifft z. B. in Seidenroth ein kleines Neubaugebiet. Beim Verkauf der Grundstücke wurden die Käufer im Unklaren gelassen, dass der Wald in ihrer unmittelbaren Umgebung industrialisiert wird. Die Lebensqualität in allen drei Ortschaften wird durch Lärm, Infraschall, Schlagschatten, Leuchtfeuer bei Nacht erheblich gemindert. Rund 40 Anwohner klagen gegen den Bau. Gegenwind Bad Orb unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeiten. Wie weit die unrealistischen Fotomontagen des Investors „res“ von der Realität weg liegen und wie dadurch die Betroffenen eingeschläfert werden sollen, zeigen Vergleiche am Ende des Briefes.

Die Gefahr der Windkraft-Industrialisierung für Bad Orb geht in erster Linie von der 454 Hektar großen Vorrangfläche 304 aus, welche sich vom Hartmannsheiligen über Friesenheiligen, Pfarrküppel, Bieberhütte, Bieberhöhe, Horst zum Golfplatz Bad Orb-Jossgrund und Richtung

Kasselgrund ausdehnt. Über vierzig Windindustriegiganten könnten hier dem touristisch gut erschlossenen Waldgebiet den Todesstoß geben. Etwa die Hälfte der Fläche ist Gemeindewald, der andere Teil gehört dem Land Hessen. Zumindest für den gemeindeeigenen Wald können wir als Orber Bürger entscheiden. Hier liegt es an uns Allen, dass es bei der vor zehn Jahren durch erdrückenden Bürgerwillen erfolgten Absage von Windrädern auf Orber Gemarkung bleibt. Unsere Vereinsaktivitäten wenden sich nicht gegen eine kohlendioxidfreie Energieversorgung, jedoch gegen eine parteipolitische Ideologie, die sich ausschließlich auf eine volatile Stromversorgung mit dem Zugpferd Windkraft verlässt. Die grüne Energiewende in Deutschland ist laut dem ehemaligen Präsidenten des Münchner ifo Instituts für Wirtschaftsforschung, Prof. Hans-Werner Sinn, „ein Scherbenhaufen“, da Wind- und Solarenergie allein nicht ausreicht. Er plädiert für den Einsatz aller möglichen Energieträger. Kurzfristig brauchen wir neue Gas-Pipelines nach Norwegen, Großbritannien, Algerien und Israel, mehr Gasspeicher und eine nationale Sicherheitsreserve, Flüssiggas aus Übersee, Fracking in Deutschland sowie die Aufhebung der Verbote von Kohle- und Atomstrom. Wir sollten die vorhandenen drei und die vor einem Jahr stillgelegten Kernkraftwerke weiterbetreiben. Das erspart den Bau von 6 bis 7 Tausend nicht grundlastfähiger Windräder und würde den Strompreis merklich drücken. Mittelfristig können neue Kernkraftwerke der vierten Generation errichtet werden, welche noch höhere Sicherheit vor einer Kernschmelze bieten und kurze Zerfallszeiten der radioaktiven Bauteile aufweisen. Bei der Kernfusion wurden technische Fortschritte erreicht, die hoffen lassen, dass in den 40er Jahren mit dieser Technik Strom flächendeckend erzeugt werden kann.

Die deutsche Energiepolitik sperrt sich nicht nur gegen Offenheit für alle Formen der Stromerzeugung, sondern sie opfert auch den Naturschutz. Während die Staatengemeinschaft in Montreal auf der Weltnaturkonferenz ein internationales Abkommen zum Schutz der Biodiversität und Artenvielfalt verabschiedet, soll der Naturschutz in Europa offensichtlich beerdigt werden. Mit einer „EU-Notverordnung“ will die EU-Kommission die eigene FFH- (Flora-Fauna-Habitat) Richtlinie aushebeln. Damit ist das „Oster- und Sommerpaket“ von Wirtschaftsminister Habeck sicherlich nicht ohne Druck aus Berlin auch in Brüssel angekommen. In der Ampel wird deutlich, welche Parteien unserer Lebensgrundlage, der Biodiversität, keine Bedeutung mehr beimessen. Landschafts- und Naturschutz (Bundesnaturschutzgesetz: Vielfalt, Eigenart, Schönheit, Erholungswert von Natur und Landschaft auf Dauer sichern), wird geopfert.

Liebe Mitglieder,

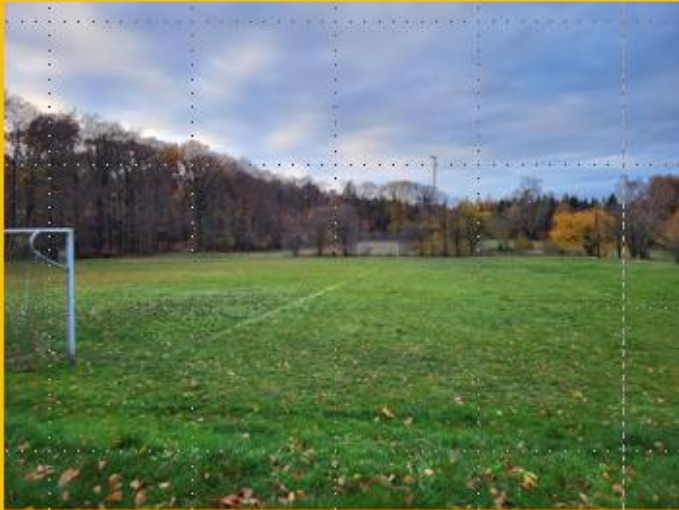
die Gefahren, noch mehr Windindustrieanlagen in unsere bereits überlastete Heimat zu bauen, wachsen von Jahr zu Jahr. Unsere Vereinsziele kann die kleine Vorstandsgruppe allein nicht stemmen. Bitte wirken Sie auf politische Verantwortungsträger in den Kommunen, im Kreis und im Land ein. Schreiben Sie Leserbriefe und besuchen Sie Veranstaltungen zu den Themen Windkraft und Energiewende. Seien Sie kritisch gegen Menschen, die Ihnen ein schlechtes Gewissen einreden wollen. Tragen Sie das Thema in ihren Bekanntenkreis und werben Sie für unsere Vereinsziele. Werden Sie Meinungsbildner und Multiplikator zur Verhinderung der Zerstörung unserer Heimat durch Windkraftanlagen.

Für den Vorstand von Gegenwind Bad Orb e.V., anerkannter Umweltverband

Heinz Josef Prehler

1.Vorsitzender

Vergleich rea-Fotomontage WKA bei Seidenroth mit Realbild WKA bei Burg Brandenburg



Windkraft-Planung in den
Vorranggebieten 3-309 und 3-73
bei Alsberg, Seidenroth, Ahl der
Firma res:

Fotomontage, vorgetragen
anlässlich der Bürger-
Informationsveranstaltung in
Steinau am 30. November 2022.
WKA fast unsichtbar!

Abstand ca. 1000 m



Real-Foto der zwei neu
gebauten WKA bei Burg
Brandenstein

Aufnahmen am 18. 12. 2022,
freigegeben

Realer Abstand ca. 1500



Realer Abstand ca. 900 m

Fazit des Vergleichs:
**Die Fotomontage von res ist
unverantwortlich unrealistisch
und irreführend**

Gegenwind Bad Orb e.V.
www.gegenwind-bad-orb.de